

Aus dem ersten Buch der Könige

1 Kön 19,4-8



Elija wanderte allein weiter, einen Tag lang nach Süden in die Steppe hinein. Dann setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte den Tod herbei. »HERR, ich kann nicht mehr«, sagte er. »Lass mich sterben! Ich bin nicht besser als meine Vorfahren.« Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein.

Aber ein Engel kam, weckte ihn und sagte: »Steh auf und iss!« Als Elija sich umschaute, entdeckte er hinter seinem Kopf ein frisches

Fladenbrot* und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder schlafen.

Aber der Engel des HERRN weckte ihn noch einmal und sagte: »Steh auf und iss! Du hast einen weiten Weg vor dir!«

Elija stand auf, aß und trank und machte sich auf den Weg. Er war so gestärkt, dass er vierzig Tage und Nächte ununterbrochen wanderte, bis er zum Berg Gottes, dem Horeb, kam.

Gedanken zum Text und Bild von Alt-Abt Albert Altenähr OSB, Kornelimünster Bild von Janet Brooks Gerloff in der Klosterkirche von Kornelimünster: Ein Engel rührt ihn an, - ... ein Engel?

Die Augen öffnen sich ihm für ein Weniges: Wasser und Brot -möglicherweise von ihm selbst mitgebracht, aber er beachtete und achtete es nicht.

Das reicht doch weder vorne noch hinten ...

Nimm das Wenige, was du hast, Elija!

... und das Bisschen reicht für den langen Weg vierzig Tage und Nächte, - bis zum Gottesberg.

Aus dem Epheserbrief

Eph 4,30-5,2

Liebe Geschwister, beleidigt nicht durch euer Verhalten den Heiligen Geist! Er ist wie ein Siegel, das Gott euch aufgedrückt

hat, und er verbürgt euch die endgültige Erlösung. Weg also mit aller Verbitterung, mit Aufbrausen, Zorn und jeder Art von Beleidigung! Schreit einander nicht an! Legt jede feindselige Gesinnung ab! Seid freundlich und hilfsbereit zueinander und vergebt euch gegenseitig, was ihr einander angetan habt, so wie Gott euch durch Christus vergeben hat, was ihr *ihm* angetan habt. Nehmt also Gott zum Vorbild!

Ihr seid doch seine geliebten Kinder! Euer ganzes Leben soll von der Liebe bestimmt sein. Denkt daran, wie Christus uns geliebt und sein Leben für uns gegeben hat, als eine Opfergabe, an der Gott Gefallen hatte.

Aus dem Johannesevangelium

Joh 6,41-51

Die Zuhörenden murrten, weil er gesagt hatte: »Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist.« Sie sagten: »Wir kennen doch seinen Vater und seine Mutter! Er ist doch Jesus, der Sohn Josefs! Wie kann er behaupten: 'Ich komme vom Himmel'?« Jesus sagte zu ihnen: »Was murt ihr? Nur die können zu mir kommen, die der Vater, der mich gesandt hat, zu mir führt. Und ich werde alle, die zu mir kommen, am letzten Tag vom Tod auferwecken. In den Schriften der Propheten* heißt es:

'Alle werden von Gott unterwiesen sein.' Wer den Vater

hört und von ihm lernt, kommt zu mir. Nicht, dass je ein Mensch den Vater gesehen hätte. Nur der Eine, der von Gott gekommen ist, hat den Vater gesehen. Amen, ich versichere euch: Wer sich

an mich hält, hat das ewige Leben. *Ich* bin das Brot, das Leben schenkt. Eure Vorfahren aßen das Manna in der Wüste und sind trotzdem gestorben. Hier aber ist das Brot, das vom Himmel herabkommt, damit, wer davon isst, *nicht* stirbt. ***Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird ewig leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Leib. Ich gebe ihn hin, damit die Menschen zum Leben gelangen können.***«

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,**

Gottes Segen zum Klara Fest.

Das Bild, die Glasfenster aus der Kreuzkapelle von
San Damiano, haben es mir heuer angetan.

Dazu musste ich heute morgen denken an das umbrische
Volkslied:

"Weinend sagte Franziskus eines Tages zum Herrn:

Ich liebe die Sonne und die Sterne, ich liebe Klara und ihre
Schwestern.

Ich liebe das Herz der Menschen und alle schönen Dinge.

Herr, du musst mir verzeihen, denn nur dich sollte ich lieben.

Lächelnd antwortete der Herr:

Ich liebe die Sonne und die Sterne, ich liebe Klara und ihre
Schwestern.

Ich liebe das Herz der Menschen und alle schönen Dinge.

Mein Franziskus, du musst nicht traurig sein, denn das alles
liebe auch ich."

Da wir in unsere Gemeinschaft auch auf BEIDE schauen, also
Franziskus und Klara ist der heutige Tag ein Festtag. dieses Mal
sogar ein Wochenende.

Feiern wir doch morgen die Aufnahme einiger Geschwister in
die Gemeinschaft.

Bitte betet für uns, die Geschwister, unseren Auftrag und seid
von Herzen begrüßt.

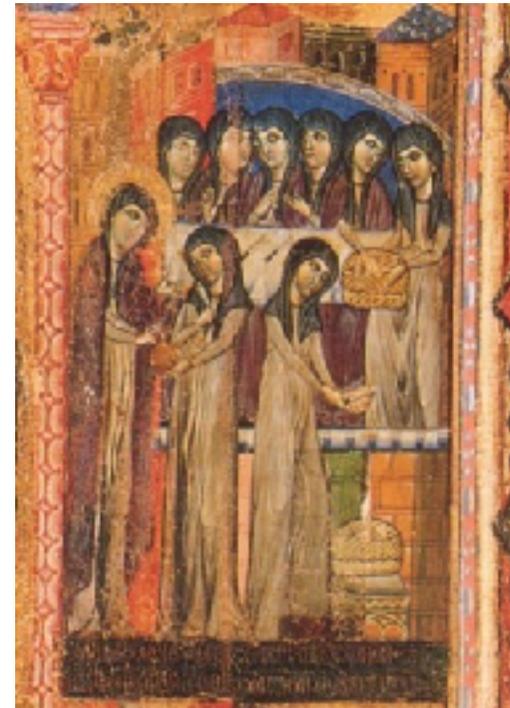
Pace e bene, Bruder Wolfgang

www.pace-e-bene.de

Text zum Tafelbild. „Acht Schwestern umgeben Klara an einem
leeren Tisch; Messer deuten auf Essenszeit hin. Sr. Cecilia sagt unter
Eid im Heilig-sprechungsprozess aus: "Eines Tages, als die
Schwestern nur noch ein halbes Brot hatten, weil sie die andere
Hälfte den außerhalb wohnenden Brüdern geschickt hatten, befahl mir
Frau KLara, jenes halbe Brot in 50 Scheiben zu schneiden und sie
den Schwestern zu bringen, die zu Tisch gegangen waren... Und also
hat der Herr jenes Brot auf solche Weise vermehrt, dass ich davon
fünfzig gute und große Scheiben geschnitten habe, wie die heilige
Klara mir aufgetragen hatte" (P 6,16)

19. Sonntag im Jahreskreis 2018

Fest der Hl. Klara



Brotszene aus dem Tafelbild der Hl. Klara